

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 2

Artikel: Kork
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORK

AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG

Flaschenpfropfen, das Endprodukt der Korkfabrik

Die riesigen Stapel von Korkabfällen, welche meist zur Linoleumfabrikation nach Amerika exportiert werden



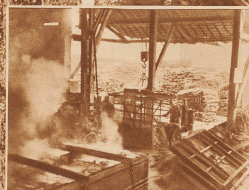
Schälen der Korkeichen durch speziell ausgebildete Arbeiter. Die Rinde muß vorsichtig gelöst werden, um den Baum nicht zu beschädigen.

Nebeneinander links: Vor der Verarbeitung werden die Rindenplatten in großen Kesseln gekocht

Mittlere Bild links: In besonderen Maschinen wird jeder Kork konisch zugeschnitten

Fabriken. — Die Erstlingsernte von jungen Bäumen liefert den sog. jungfräulichen Kork, ein Produkt von nicht sehr hochwertiger Qualität. Auf dem geschälten Stamme der Korkeiche bildet sich nun in langsamem Wachstum eine neue Korkschicht, die, je nach dem Wachstum des Baumes und dem Boden, auf dem dieser steht, nach weiteren 6–12 Jahren wieder abgelöst werden kann und nun ein besseres Produkt liefert. So geht es weiter. Ein einzelner Baum erträgt fünf bis sechs Ernten, die sich auf 50–60 Jahre verteilen. Pro Ernte liefert ein Baum etwa 10 kg Kork, durchschnittlich pro Jahr seines Wachstums 1 kg. Und da auf eine Hektar gut aufgeforsteten Korkeichenwaldes bis 200 Bäume gehen, darf der Jahresertrag der Hektar auf 150 bis 200 kg geschätzt werden. Die Jahresproduktion aller Mittelmeerländer zusammen beträgt etwas über 1½ Millionen Zentner.

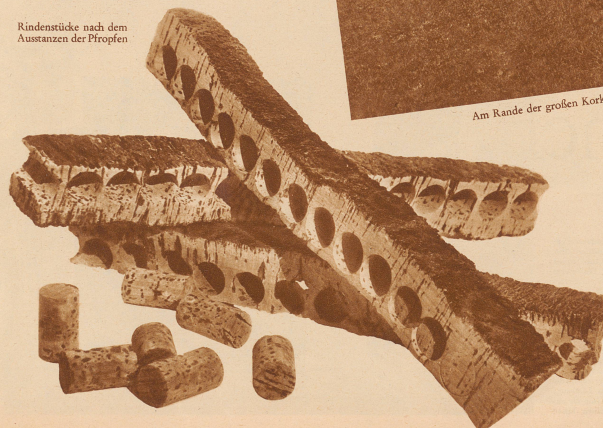
Nebeneinander links: Sortieren der Pfropfen auf fehlerhafte Stellen am laufenden Band



Abgeernteter Korkeichenwald

Der beste Kork ist von graugelblicher Farbe, ohne Risse und Knoten, fast ohne Poren und dennoch von sehr großer Elastizität. Seine Haupteigenschaft ist die Undurchlässigkeit von Flüssigkeiten. Früher verwendete man ihn ausschließlich zur Pfropfenfabrikation. Im Jahre 1860 erfand der Engländer Walton das Linoleum, das aus einem Jutegebe, bestrichen mit pulverisierter Korkmasse und getränkt mit Leinöl, besteht. Die Linoleumfabriken verarbeiten heute eine gewaltige Masse von Kork. Erstklassigen Kork liefern vor allem die

Rindenstücke nach dem Ausstanzen der Pfropfen



Am Rande der großen Korkwälder wird die handelsfertige Bork aufgestapelt

Korkeichenwälder Spaniens und Portugals. Pfropfen für die feinen Weine von Bordeaux und der Champagne werden fast ausschließlich aus Kork dieser Herkunft gearbeitet, trotzdem Frankreich in seinen Protektoraten Algerien, Tunis und Marokko die ausgedehntesten Korkeichenwälder besitzt und in der Provence selbst ergiebige Produktionsgebiete hat. Da die Qualität des Korkes in sehr hohem Maße von der forstwissenschaftlich richtigen Behandlung der in Ausbeutung befindlichen Bäume abhängt und die Länder des französischen Hoheitsgebietes sich erst in jüngerer Zeit zur Korkgewinnung anschickten, Spanien und Portugal dagegen sich auf eine alte und reiche Erfahrung stützen können, weist der iberische Kork immer noch gewisse Vorzüge auf.

Von der Bedeutung des Korkes kann sich jedermann ein ungefähres Bild machen, selbst wenn er nicht in der angenehmen Lage ist, mit gefüllten Champagnerflaschen als «Sprengladung» ein neujährliches Geschützfeuer zu veranstalten. Die wenigsten aber wissen Genaueres über die Herkunft dieses interessanten Naturproduktes.

In den Ländern um das Becken des Mitteländischen Meeres herum wächst eine Eichenart, die Korkeiche, deren schwammige Borke den Rohkork liefert. Hat diese Eiche ein Alter von ungefähr 15 Jahren und einen Umfang von mindestens 60 cm

erreicht, so schreitet man zur ersten Ernte. Im Frühjahr, wenn der Baum im Saft ist, löst man die Borkenmasse sorgfältig in Tafeln vom Stamme los, schichtet diese zum Trocknen auf und bringt sie nach großen, gewöhnlich Mitte Herbst abgehaltenen Auktionen zum Versand an die korkverarbeitenden